



Der Hauptplatz von Pfaffenhofen

**Zentrum der Verwaltung, Gewerbestandort
und Ort der Begegnung für die Bevölkerung**

Autor:
Andreas Sauer, M. A.

„Pfaffenhofener Stadtgeschichte(n)“ Nr. 10, Mai 2010

Herausgeber:
Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm
Hauptplatz 1
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
Tel. 0 84 41/78-0
Fax 0 84 41/88 07
e-mail: rathaus@stadt-pfaffenhofen.de
Internet: www.pfaffenhofen.de

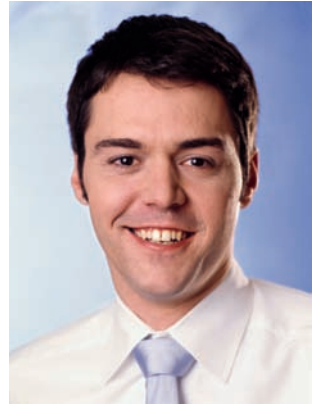
Autor:
Andreas Sauer, M.A.

Satz, Bildbearbeitung und Druck:
Humbach & Nemazal Offsetdruck GmbH
Ingolstädter Str. 102
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bürgermeisters	2
Vorwort	3
Der Platz und seine Bezeichnungen im Wandel der Zeit	4
Der obere Hauptplatz: Zentrum des geistlichen Lebens – Der untere Hauptplatz: Sitz der Stadtverwaltung und alter Brauereistandort – Der „Hofberg“: Ein rechtlicher Sonderfall	
Sitz von Verwaltung und Rechtsprechung	14
Pfaffenhofen als Sitz eines Landgerichts – Die Rathäuser	
Kirchliche Gebäude am Hauptplatz	16
Zentrum von Handel und Gewerbe	18
Die Marktrechte und ihre Bedeutung – Die Vieh- und Getreidemärkte – Brauereien, Gasthäuser und Kaufleute: Die Unternehmen am Hauptplatz in früherer Zeit	
Das Aussehen des Hauptplatzes im Wandel der Zeit	24
Feste, Feiern und Aufmärsche	26
Impressionen von früher und heute	30
Bildnachweis	36

Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Leserinnen und Leser der
„Pfaffenhofener Stadtgeschichten“,

der Hauptplatz in seiner geschichtlichen Entwicklung steht im Mittelpunkt der neuesten Ausgabe der „Pfaffenhofener Stadtgeschichte(n)“, die in bewährter Form wieder der Leiter unseres Stadtarchivs, Andreas Sauer, zusammengestellt hat. Dieses Heft führt uns anschaulich den Hauptplatz im Wandel der Zeiten und im Laufe der Jahrhunderte vor Augen – mit seiner Bedeutung für das Leben in der Stadt, für Handel, Handwerk und Gewerbe und vor allem für die Bevölkerung.

Pünktlich zur Eröffnung des neu gestalteten Hauptplatzes können wir hier viel Interessantes nachlesen. Absolut sehenswert ist zudem die Ausstellung, die mit dieser Broschüre verbunden ist: Unter dem Thema „Blickwinkel“ finden wir an verschiedenen Punkten in der Innenstadt historische Fotos, die uns zeigen, wie diese Straßenzüge, Plätze und Gebäude in früheren Zeiten ausgesehen haben.

Ich freue mich sehr über diese Ausstellung und dieses Heft, die einen wertvollen Beitrag zur Heimatkunde leisten! Herzlichen Dank sage ich Andreas Sauer sowie allen Beteiligten für die umfangreiche Arbeit!

Sie alle, liebe Pfaffenhofenerinnen und Pfaffenhofener sowie Gäste von außerhalb, darf ich herzlich einladen, bei einem Streifzug durch die Innenstadt die „Blickwinkel“ zu betrachten und das alte und das moderne Pfaffenhofen auf sich wirken zu lassen.

Dabei und auch bei der Lektüre dieser neuen „Pfaffenhofener Stadtgeschichte(n)“ wünsche ich Ihnen viele interessante Eindrücke!

Herzlich Ihr



Thomas Herker
1. Bürgermeister

Vorwort

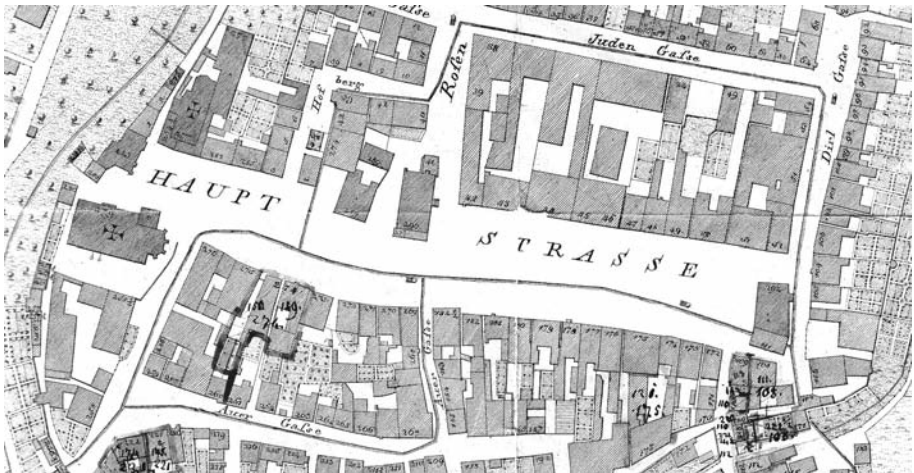
Bereits seit dem Mittelalter und dem Nachweis des Bestehens Pfaffenhofens als Markt (erstmalig 1197 so bezeichnet) und seit 1438 als Stadt bildet der Hauptplatz das Zentrum Pfaffenhofens für Verwaltung, Rechtsprechung, geistliches Leben sowie Handel und Gewerbe. Darüber hinaus war und ist er Ort für Aufmärsche, Feste und Feierlichkeiten, stand aber auch bei Unglücksfällen und historischen Momenten immer wieder im Mittelpunkt des Geschehens.

Das Aussehen des Platzes wurde immer wieder durch Unwetter und Brände beeinflusst. Seit dem 19. Jahrhundert bis heute starteten die Verantwortlichen immer wieder Initiativen, um den Hauptplatz zu einem lebenswerten Zentrum für die Bürger zu machen und ihn als solches weiterzuentwickeln.

Zahlreiche Fotos geben ein lebendiges Bild des Geschehens und Markttreibens auf dem Hauptplatz durch die Jahrhunderte hindurch, die auch den Wandel des Hauptplatzes und seines Aussehens – bis in die Gegenwart – deutlich machen.

Der Platz und seine Bezeichnungen im Wandel der Zeit

Der Hauptplatz, mit seiner beeindruckenden Größe von 35 bzw. 45x300 Metern, zählt er zu den imposantesten Stadtplätzen Bayerns, erhielt in den letzten 200 Jahren wiederholt Bezeichnungen, die ein Spiegel der Zeit waren. Im Ortsplan von 1810 ist er lediglich als „Hauptstraße“ bezeichnet, während 50 Jahre später der westliche Teil zum „Paradeplatz“ aufgewertet wurde und bis 1919 diesen Namen behielt. Hier fanden Aufmärsche und repräsentative Veranstaltungen statt. Der Ostteil führte damals die Bezeichnung „Haupt- und Marktplatz“.



Der Hauptplatz von 1810 mit dem offen laufenden Stadtbach, dem in der Mitte dominierenden Hofberg als Verwaltungszentrum, der Stadtpfarrkirche im Westen und der Heiligeistpitalkirche im Osten (Ausschnitt aus dem Ortsplan aus dem Jahr 1810).

Im Jahr 1911 widmete der Stadtrat den Platz anlässlich des 90-jährigen Geburtstages von Prinzregent Luitpold in „Luitpold-Platz“ um. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs (1914–1918) erhielt der Platz im Jahr 1919 wieder die alte Bezeichnung „Hauptplatz“. Mit Stadtratsbeschluss vom 6. Dezember 1935 erfolgte die Umbenennung in „Adolf-Hitler-Platz“, die nach dem von Deutschland verlorenen Zweiten Weltkrieg wieder aufgehoben wurde.

Baulich geprägt ist der Hauptplatz von mehreren erhalten gebliebenen historischen Gebäuden, zwischen die sich einige Neubauten gedrängt haben. Einzelne Häuser wie das kurfürstliche Rentamt oder das „Ritter“-Haus, einst Sitz der Landrichter, weisen ein Alter von mehreren Jahrhunderten auf.



Blick vom Rathausbalkon über den Hauptplatz (ca. 1895).

Auf der Nordseite stammen die Baukörper des jüngst abgerissenen Siglbräu, der Bäckerei Bergmeister und des früheren Gasthauses „Zur Post“ (Hauptplatz 14) aus dem Jahr 1813, als ein großer Brand insgesamt 20 Wohn- und rückwärtige Wirtschaftsgebäude vernichtete.

Der obere Hauptplatz: Zentrum des geistlichen Lebens

Der obere Hauptplatz schließt den Hauptplatz von Pfaffenhofen nach Westen ab. Er ist vor allem durch drei Gebäude charakterisiert: Die Stadtpfarrkirche St. Johann Baptist, das „Haus der Begegnung“ und die Spitalkirche von 1719.

Die Stadtpfarrkirche St. Johann Baptist wurde nach dem großen Brand des Jahres 1388 im gotischen Stil erbaut. Wiederholt wurde die Kirche im Lauf der Zeit umgestaltet und verändert. Der früher dort befindliche Friedhof wurde im Jahr 1798 unter großen Unruhen nach Altstadt verlegt.

Das „Haus der Begegnung“ wurde in den Jahren 1877/78 als Schulhaus errichtet. Vorher war dort die 1719 erbaute sogenannte „Engelkapelle“ mit Bürgersaal für Ver-



Das geschichtsträchtige Haus der Pfleger und Landrichter, die spätere Bäckerei Ritter (2006).



Der jüngst abgebrochene Siglbräu war eines der Gebäude, die nach dem großen Brand von 1813 wieder neu aufgebaut wurden (2006).



Der obere Hauptplatz mit der Stadtpfarrkirche St. Johann Baptist (ca. 1885).

sammlungen der Bevölkerung. Bis heute ist die im neoklassizistischen Stil erbaute Mädchenschule, bis 1976 noch als Realschule genutzt, eine Stätte der Bildung.



Die 1878 eingeweihte Mädchenschule (heute Haus der Begegnung) (1910).

Im Jahr 1979 wurde hier das „Haus der Begegnung“ eingerichtet, das bis heute Schauplatz zahlreicher kultureller Veranstaltungen ist. Auch Stadtbücherei und städtische Musikschule haben dort ihre Bleibe gefunden.



Die Spitalkirche, frühere Franziskaner-Klosterkirche, mit angebautem Feuerlöschrequisitenhaus und dem noch an der Nordseite befindlichen Turm (vor 1900).

Die Spitalkirche gegenüber der Stadtpfarrkirche war ursprünglich Franziskanerklosterkirche und wurde im Jahr 1719 eingeweiht. Bis 1802 besaßen die Franziskaner ihre Niederlassung in Pfaffenhofen mit einem eigenen Konvent.

Danach erwarb die Stadt die Kirche mit der Auflage, sie einem gemeinnützigen Zweck zuzuführen. Die Verantwortlichen der Stadt verlegten das Heiliggeistspital vom unteren Hauptplatz in die ehemaligen Klostergebäude und die Kirche wurde zur „Spitalkirche“.

Der untere Hauptplatz: Sitz der Stadtverwaltung und alter Brauereistandort

Der untere Hauptplatz ist vom Rathaus bestimmt, das von 1865 bis 1868 im neugotischen Stil anstelle der alten gotischen Spitalkirche erbaut wurde. Bis in die 1930-er Jahre diente es auch der Hopfenabwaage. Zu beiden Seiten des Rathauses lassen die Fassaden der Brauereigebäude und Bürgerhäuser den Platz zu einem beeindruckenden Ensemble werden.



Die prächtige Fassade des „Müllerbräu“, von der Frauenstraße her gesehen (ca. 1930).



Das Haus der Kaufmannsfamilie Weilhammer mit seiner beeindruckenden Front (ca.1910).

Fünf Brauereien existierten einst am unteren Hauptplatz, dazu noch zwei Gasthäuser mit dem Weinschankrecht. Die traditionsreiche Lebzelterei (Hauptplatz 6) existiert seit nunmehr 400 Jahren an ein und derselben Stelle, ein außergewöhnlich seltenes Phänomen.



Die stattliche Brauerei Amberger mit geschmücktem Brauereiwagen und dem Hinweis am Durchgang „Zum Kino“ (1959).



Das ehemalige Gasthaus „Zur Post“ gehörte von 1750 bis 1867 der Posthalterfamilie Pachmayr (1928).

Der „Hofberg“: Ein rechtlicher Sonderfall

Ein äußerst geschichtsträchtiger Platz ist der Hofberg auf mittlerer Höhe des Hauptplatzes. Bereits seit dem Mittelalter befand sich dort das Verwaltungszentrum der Stadt. Herzog Albrecht III. überließ in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts den Bürgern der Stadt den Platz der abgebrannten Burg „auf Widerruf“ für ihr Rathaus. Drei Stockwerke im Speicher behielt sich jedoch das Herzogtum Bayern als Kastenamt für die von den Untertanen zu leistenden Abgaben und Steuern vor.

1803 wurde das durch staatliche Anordnung zurückgeforderte Rathaus als kurfürstliches Rentamt genutzt. 1976 erwarb es der Landkreis Pfaffenhofen vom Freistaat Bayern.



Das „kurfürstliche Rentamt“ kann auf eine langjährige Geschichte als Verwaltungssitz und Finanzbehörde zurückblicken (2009).

Der Hofberg wies in rechtlicher Hinsicht die Besonderheit auf, dass er nicht dem Stadtrecht, sondern unmittelbar dem Recht des Herzogs und damit dem Staat unterstand. Auch die Gerichtsschreiberei zur Aufnahme von Protokollen und zur Ausstellung von Urkunden befand sich auf dem Hofberg. Dort führte der Gerichtsschreiber für den Landrichter die Protokolle aller vor dem Landgericht geführten Gerichtsverhandlungen. Anstelle der Gerichtsschreiberei, die von 1803 bis 1862 Sitz des Landgerichts war, wurde im Jahr 1899 das Bezirksamt errichtet, 1938 in „Landratsamt“ umbenannt. Im Jahr



Blick über den oberen Hauptplatz mit dem 1716 errichteten Gerichtsschreiberhaus (links), an dessen Stelle heute das Landratsamt Pfaffenhofen steht (1895).

1971 erfolgte die Fertigstellung des Landratsamtsgebäudes auf diesem geschichtsträchtigen Boden. Bis heute besteht die jahrhundertelange Tradition der staatlichen Verwaltung am Hofberg fort.



Blick auf das 1898 fertig gestellte „kgl.“ Bezirksamt, von 1938 bis 1969 Landratsamt (1960).

Sitz von Verwaltung und Rechtsprechung

Pfaffenhofen als Sitz eines Landgerichts

Die große Bedeutung des Hauptplatzes im Zentrum des kleinen mittelalterlichen Marktes, er dürfte um 1500 kaum 1.500 Einwohner gezählt haben, zeigt sich auf dem Gebiet der Rechtsprechung auf vielfältige Weise.

Schon im Hoch- und Spätmittelalter wurden auf dem Hauptplatz die öffentlichen Gerichtstage abgehalten, das Stadtrecht verlesen und Verhandlungen geführt.

Die Pfleger bzw. Landrichter in der Doppelfunktion von Verwaltung und Rechtsprechung – diese beiden Bereiche wurden erst im Jahr 1862(!) geteilt – besaßen am Hauptplatz ihren Amtssitz. Im Gebäude Hauptplatz 41 wohnten sie nachweislich seit dem 16. Jahrhundert.



Die Richter vollzogen die herzoglichen bzw. kurfürstlichen Erlasse, um eine reibungslose Verwaltung und die Einbringung der Steuern zu gewährleisten. Hier wurde sowohl bei leichteren Vergehen als auch bei schweren Verbrechen wie Mord und Diebstahl, der sogenannten „Blutgerichtsbarkeit“, Recht gesprochen. Der Zug der zum Tode Verurteilten mit den Wächtern und dem Scharfrichter führte von

Der Pfleger und Landrichter Georg Christoph von Haslang, im 16. Jahrhundert einer der Bewohner des Gebäudes Hauptplatz 41 (Kupferstich).

der Löwenstraße aus hier vorbei und über die Münchener Straße hinaus zur Richtstätte an der Moosburger Unterführung bzw. zum Galgen bei der Anhöhe am Bahnhof.

Die Rathäuser

Seit dem Mittelalter, vermutlich seit der ersten Erwähnung Pfaffenhofens als Markt im Jahr 1197, befand sich das Rathaus als Sitz der Verwaltung stets am Hauptplatz, jedoch an verschiedenen Orten.

Bis zum Jahr 1803 residierte die Stadtverwaltung im „alten kurfürstlichen Rentamt“ am Hofberg. Hier trafen die Stadträte über Jahrhunderte die Entscheidungen über das Wohlergehen der Stadt Pfaffenhofen.

Mit der Rückforderung des Gebäudes im Jahr 1803 durch den Staat, der es als Rentamt (im Sinne eines heutigen Finanzamtes zu verstehen) benötigte, änderte sich dieser Zustand; die Stadtverwaltung stand nun ohne Rathaus da. Somit musste schnell eine Lösung gefunden werden.

Die Stadt verlegte ihren Amtssitz in das sogenannte „Stadtschreiberhaus“ (Hauptplatz 29). Dort wohnten bereits seit dem 17. Jahrhundert die Pfaffenhofener Stadtschreiber, die die Protokolle der Stadtratssitzungen führten, aber auch alle rechtlichen Vorgänge, Verträge und städtischen Ordnungen schriftlich festhielten.



Das Stadtschreiberhaus (Hauptplatz 29) diente kurz vor seinem Abbruch einer Feuerwehrlöschübung (1906).

Nun tagte hier für 65 Jahre der Stadtrat in einem für Amts- und Verwaltungszwecke allerdings ungeeigneten Provisorium. Erst im Jahr 1868 wurde eine neue Lösung gefunden, die bis heute Bestand hat.

Mit dem Abbruch der ehemaligen Spitalkirche am unteren Hauptplatz wurde ein Ort geschaffen, an dem das neue Rathaus entstehen sollte.

Nach dreijähriger Bauzeit wurde das Werk des Münchner Architekten Franz Xaver Beyschlag vollendet und zum 50-jährigen Bestehen der bayerischen Verfassung von 1818 konnte es am 26. Mai 1868 seinem Zweck übergeben werden. Nun besaß die Verwaltung ein adäquates Gebäude für ihre Amtsgeschäfte, in das zudem die städtische Sparkasse und die Hopfenabwaage mit eigenen Räumlichkeiten integriert waren.



Das Rathaus in einer frühen Aufnahme wenige Jahre nach seiner Erbauung. Die Bepflanzung am unteren Hauptplatz wurde erst frisch angelegt (um 1880).

Kirchliche Gebäude am Hauptplatz

Das Aussehen des Hauptplatzes war bis ins beginnende 19. Jahrhundert von drei Kirchen sowie einer großen und einer kleinen Kapelle geprägt.

Der Stadtpfarrkirche aus der Zeit um 1400 gegenüber stand auf der Ostseite des Hauptplatzes seit dem Mittelalter die im Jahr 1865 abgebrochene Heiliggeistkirche. Wie ihr Pendant am oberen Hauptplatz stammte sie ebenfalls aus der Stilperiode der Gotik.



Die alte Heiliggeistspitalkirche nach einer Federzeichnung von Georg Hipp (1905–1967) aus dem Jahr 1922.

Sie diente als Kirche den Insassen des ganz in der Nähe befindlichen Heiliggeistspitals und war von einem kleinen Friedhof umgeben, wie mehrmals gemachte Knochenfunde aus jüngerer Zeit belegen. Ein eigener Benefiziat kümmerte sich als Seelsorger um die Bewohner des Spitals.

Stadtpfarrkirche und Heiliggeistspitalkirche umspannten räumlich die staatliche Macht, die sich in der Mitte des Hauptplatzes am Hofberg befand.

Am oberen Hauptplatz befanden sich seit dem Jahr 1719 noch zwei weitere Gebäude: Die heutige Spitalkirche, damals als Franziskanerklosterkirche errichtet, und die sogenannte „Engelkapelle“, die 1802 im Zuge der Säkularisation als Schulhaus und Bürgersaal zweckentfremdet wurde. Mit der kleinen Seelenkapelle bei der großen Pfarrkirche standen am Hauptplatz zeitweise fünf kirchliche Gebäude, davon allein vier am westlichen Teil.

Die Heiliggeistspitalkirche am unteren Hauptplatz wurde 1802 vom Staat übernommen und der Stadt zur Nutzung überlassen. Sie verlor ihren eigentlichen Zweck und diente zeitweise als Getreide- und Munitionslager. Als Spitalkirche wurde nun die Klosterkirche des aufgelösten Franziskanerordens genutzt.

Zentrum von Handel und Gewerbe

Die Marktrechte und ihre Bedeutung

Schon mit der ersten Erwähnung Pfaffenhofens als Markt („in foro pfaffenhovn“) 1197 ist der erste Hinweis zur Stellung des Ortes als Handelszentrum gegeben. Mit dem Bestehen eines Marktrechtes war das Recht verbunden, mehrmals im Jahr Markttag abhalten zu dürfen, die sowohl den einheimischen Handel stärken als auch an besonderen Markttagen auswärtigen Händlern die Möglichkeit bieten sollten, ihre Waren in Pfaffenhofen anzubieten.

Im Gegensatz zum Gewerbe, das von der Gemeinde und den Zünften geregelt war, stand der Handel unter dem Schutz des Staates, der bayerischen Herzöge. Die Bauern durften gemäß den herzoglichen Erlassen Vieh, Käse, Eier oder Schmalz nur auf den öffentlichen Märkten, so auch auf dem Hauptplatz in Pfaffenhofen, verkaufen.

Die Jahrmärkte fanden traditionell am 24. Juni, 24. Juli und 30. November und den jeweiligen Vorabenden statt. 1481 folgte noch ein weiterer Markt am 7. August, der 1561 auf den 23. Januar verlegt wurde.

Die Vieh- und Getreidemärkte

Speziell die Viehmärkte auf dem Hauptplatz waren schon vor mehreren Jahrhunderten für die Region wichtig. Bereits vor dem 30-jährigen Krieg (1618–1648) fanden Auftriebe an Tieren in so großer Zahl statt, dass die abgeordneten Marktschreiber gar nicht alle Kaufvorgänge erfassen konnten.

Im Jahr 1605 wurden 242 Rinder und 2972 Schweine auf den Pfaffenhofener Markt gebracht. Zum Vergleich: 1832/33 waren im ganzen Jahr nur noch 160 Rinder und 570 Schweine zu verzeichnen.

Die Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts störten die wirtschaftliche Entwicklung Pfaffenhofens nachhaltig. Die Jahr- und Wochenmärkte erfuhren nie mehr einen so großen Zulauf, wie es bis Mitte des 17. Jahrhunderts der Fall gewesen war.

Der Rückgang des Marktgeschehens setzte sich bis nach 1850 fort. Die Fertigstellung der Eisenbahn und Eröffnung des Bahnhofs im Jahr 1867 brachte für mehrere Jahrzehnte einen spürbaren Aufschwung: 1890 war ein Auftrieb von nahezu 11.000 Rindern zu verzeichnen, der im Jahresschnitt bis 1914 nur leicht absank. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden jedoch immer weniger Tiere zum Markt gebracht, so dass der Großviehmarkt im Jahr 1955 schließlich eingestellt wurde.

Dafür gewannen die traditionellen Pfaffenhofener Ferkelmärkte nach 1945 eine so gro-

ße Bedeutung, dass der Pfaffenhofener Markt einer der größten in Bayern wurde. Im Jahr 1968 wurden mehr als 30.000 Tiere nach Pfaffenhofen gebracht, weshalb der Ferkelmarkt ein Jahr später auf den Volksfesplatz verlegt werden musste. Auch die Getreideschranne (Getreidemarkt) am „Schrankenplatz“ vor dem heutigen Rathaus erfuhr nochmals einen Zuwachs bei den angelieferten Waren. Der Umsatz steig allein von 1865 bis 1869 um ein Drittel auf 227.000 Gulden, wesentlich verursacht durch die günstigen Transportmöglichkeiten der Eisenbahn.



Blick von der Frauenstraße zum Rentamt über die Fahrzeuge der „Prinzregentenzeit“ (1910).



Schon vor mehr als 100 Jahren herrschte am Hauptplatz ein lebendiges Marktreiben, „Parkplätze“ waren damals rar (1895).

Die sich verändernde Einkaufsstrategie der Händler, bei den Bauern direkt einzukaufen, brachte gegen Ende des 19. Jahrhunderts jedoch einen starken Rückgang der Getreide- und Hopfenanfuhr auf der Schranne.



Hoppenanlieferung beim Rathaus in den späten 1920-er Jahren.

Brauereien, Gasthäuser und Kaufleute: Die Unternehmen am Hauptplatz in früherer Zeit

Nicht nur an den großen Jahr- und den dienstägigen Wochenmärkten rührte sich etwas auf dem Hauptplatz. Die Geschäfte am Hauptplatz boten ihren Kunden vielfältige Waren an, die für ein reges geschäftliches Treiben im Zentrum der Stadt sorgten. Allein sieben Brauereien hatte der Hauptplatz einst zu verzeichnen, die sich gegensei-



Die ansprechende Fassade der Konditorei Herb (1895).

tig einen harten Konkurrenzkampf lieferten. Außerdem gab es noch zwei Gastwirtschaften mit Schankrecht für Wein.

Im Jahr 1810 waren folgende Berufsgruppen am Hauptplatz präsent:

2 Apotheker, 2 Bäcker, 1 Bader, 7 Bierbrauer, 1 Bortenwirker, 1 Glaser, 1 Goldschmied, 7 Kaufleute, 1 Lebzelter, 1 Lederer, 2 Melber, 2 Metzger, 1 Riemer, 1 Schäffler, 1 Schuhmacher, 1 Seiler, 1 Weißgerber, 2 Wirte, 1 Zimmermann.

Kaufleute, Bäcker oder Metzger versorgten die Bevölkerung mit den wichtigsten Grundnahrungsmitteln und Gebrauchsgütern. Neben der Lebzelterei Hipp kann auch die Stadtapotheke auf mehrere Jahrhunderte Geschichte zurückblicken.

Die im Rentamt eingebauten Räume für Geschäfte haben eine jahrhundertalte Tradition. Schon vor Jahrhunderten arbeiteten dort ein Kramer, ein Schlosser und ein Gschmeidmacher.

Regelmäßige Feste wie Namenstagsfeiern, Tanzveranstaltungen und ab dem 19. Jahrhundert auch Konzerte, Theateraufführungen, Schießveranstaltungen, Spiele und weitere spektakuläre Veranstaltungen der ab 1840 entstehenden Vereine und auswärtiger Künstler lockten die Menschen auf den Hauptplatz.



Die Nordseite des unteren Hauptplatzes mit der Brauerei Amberger (ganz links), dem Haus von Dr. Decrignis (Mitte) und daneben der Lebzelterei von Anton Seidl (1890).

Noch im ausgehenden 19. Jahrhundert siedelten sich die ersten Bankhäuser in Pfaffenhofen an. Zunächst eröffneten Filialen von Münchener oder Frankfurter Banken am Hauptplatz, die neben der (1859 gegründeten, bis 1933 städtischen) Sparkasse für



Die traditionsreiche Stadtapotheke (1960).

Geld- und Finanzfragen da waren. Ab den 1920-er Jahren etablierten sich auch die ersten Elektrogeschäfte. Bis heute hat sich das Angebot am Hauptplatz stark verändert. Die alten Handwerke sind weitgehend verschwunden, neben Bekleidungsgeschäften bieten zunehmend Banken, Versicherungen, Immobilienhändler und weitere Dienstleister ihre Angebotspalette an und geben der Geschäftswelt am Hauptplatz einen neuen Charakter.



**Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Zentrale Pfaffenhofen (11m)**

Das Aussehen des Hauptplatzes im Wandel der Zeit

Immer wieder war die Stadtverwaltung bestrebt, den Hauptplatz ansprechend zu gestalten und zum Aushängeschild ihrer Stadt zu machen. Bereits im 16. Jahrhundert erhielt der Platz eine Pflasterung mit Steinen aus dem der Stadt Pfaffenhofen gehörigen Steinbruch bei Vohburg.

Vor allem seit dem 19. Jahrhundert erfuhr der Platz wiederholt Veränderungen in seinem Aussehen. So wurden zur Verschönerung mehrere Brunnen errichtet. Vor allem der in der Mitte des Hauptplatzes befindliche Marienbrunnen ist seit seiner Errichtung 1863/64 ein gern genutzter Ort der Begegnung für die Bevölkerung.



Der Brunnen mit Mariensäule in seiner ursprünglichen Ausgestaltung (um 1900).

Damals existierten noch zwei weitere Brunnen, einer etwa auf Höhe des „Wohlherrn“ und der andere am oberen Hauptplatz. Im Jahr 1902 wurde auf Höhe der Brauerei Bortenschlager das Kriegerdenkmal in Gedenken an die Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 errichtet, das bis 1945 dort stand.

Am unteren Hauptplatz befanden sich bereits im 19. Jahrhundert Kastanien, die den Hauptplatzbesuchern Schatten spendeten. Spaziergänger konnten sich auf den dort befindlichen Bänken ausruhen oder das Tagesgeschehen diskutieren.

Einen massiven Eingriff in das Aussehen des Hauptplatzes bedeutete die Entfernung des alten Stadtpflasters um das Jahr 1960. Großflächig wurde der Platz geteert, was ihm ein moderneres aber auch glattes und nüchternes Aussehen gab.



Blick am „Sigl“ vorbei Richtung Rathaus. Die um 1880 angepflanzten Kastanien prägen den unteren Hauptplatz (ca. 1955).

1963/64 erfolgte die Umgestaltung des Platzes im Bereich des Marienbrunnens mit der von dem Pfaffenhofener Künstler Sigi Braun gestalteten Einfassung. Am 9. September 1964 erfolgte die feierliche Einweihung der neu gestalteten Anlage.



Das Rentamt beherbergt bis heute im unteren Geschoß kleine einladende Geschäfte (1959).

Neben den Brunnenanlagen war das vielen Pfaffenhofenern noch gut in Erinnerung befindliche „Brothausbankerl“ am alten Rentamt ein gern aufgesuchter Treffpunkt. Ob jung oder alt – alle hielten hier gerne inne und verbrachten vergnügte Minuten oder Stunden.

Feste, Feiern und Aufmärsche

Der repräsentative Charakter des Pfaffenhofener Hauptplatzes bildete einen geeigneten Rahmen für feierliche und groß angelegte Veranstaltungen. Im 19. Jahrhundert wurden staatlich bedeutende Ereignisse würdevoll begangen. Die Einweihungsfeierlichkeiten für das neue Rathaus 1868 zählten ebenso wie der Friedensschluss von 1871 nach dem deutsch-französischen Krieg.

Daneben gab es auch kirchlich herausragende Ereignisse. Dazu zählten insbesondere die Heimatprimizen der aus Pfaffenhofen stammenden Geistlichen aber auch das Fronleichnamfest, zu dessen Anlass ein geschmückter Altar im Bereich des Marienbrunnens aufgebaut wurde.



Festzug über den unteren Hauptplatz anlässlich der Einweihung der evangelischen Kirche im Jahr 1926.

Auch weltliche Feste und Feiern wurden von den Pfaffenhofenern begangen. Schon im 19. Jahrhundert wurden Faschingszüge abgehalten, die meist am Hauptplatz ihren Anfang nahmen und in verschiedenen Lokalen endeten. Auch der traditionelle Auszug zum Volksfest bietet seit der ersten Veranstaltung im Jahr 1929 einen Höhepunkt im Jahreslauf des Hauptplatzes.



Kirchliches Fest am oberen Hauptplatz mit Festaltar im Freien (ca. 1960).



Vor allem in den 50-er und 60-er Jahren fanden große Faschingsumzüge über den Hauptplatz statt, die lokale und weltgeschichtliche Ereignisse thematisierten (1955).



Blumenkorso anlässlich des Volksfestes 1953.

Zu den Zeiten der beiden Weltkriege diente der Hauptplatz häufig Propagandazwecken und war Forum für Truppenvereidigungen und große militärische Aufmärsche. Auch geschichtlich bedeutende Ereignisse wurden auf dem Hauptplatz bekanntgegeben, so das Ende des deutschen Reiches und die Ausrufung der Republik im November 1918.



Aufmarsch der SA mit Musik am unteren Hauptplatz (1941).



Auftritt einer Militärkapelle vor dem Rathaus (ca. 1916).



Eine große Menschenmenge wohnte im September 1916 der Einweihung des Denkmals für die "Kriegsnagelung", das einem wohlthätigen Zweck für die in Not geratenen Familien gefallener oder verwundeter Soldaten diente, bei.

Impressionen von früher und heute

Der Hauptplatz ist bis in die Gegenwart das lebendige Zentrum Pfaffenhofens geblieben. Zahlreiche Veranstaltungen wie historische Schauspiele, Konzerte, kulturelle Veranstaltungen, der Nachtflohmarkt, der jährliche Weihnachtsmarkt oder auch die Rat-hauseinweihung 2008 waren und bleiben Höhepunkte, die den geschichtsträchtigen Hauptplatz immer wieder mit Leben füllen.



Hopfenabwaage im Rathaus (um 1925).



Brotzeitverkauf
am Hauptplatz.



Marktszene aus den 50-er Jahren.



Blick auf das Rathaus mit der neuen Grünanlage am unteren Hauptplatz (1959).



Das „Bezirksamt“ mit prächtigem Blumenschmuck (ca. 1955).



Festzug über den Hauptplatz anlässlich des Volksfestes 1959.



Der Hauptplatz bietet eine prächtige Kulisse für die Dult (2006).



Historisches Festspiel anlässlich des Stadtjubiläums 1988.



Schäfflertanz 1988 vor dem Siglbräu.



Maibaumaufstellen (2006).



Bei prächtigem Wetter fand 2009 das Altstadtfest statt.



Lichtspiele anlässlich des Weihnachtsmarktes 2009.

Bildnachweis

Amberger, Tobias 11o., 13o., 25u., 32o.

Benen, Elisabeth 33u., 35(2), 36

Familie Hipp, Pfaffenhofen 17

Jurkus, Kurt 27o.

Pfarrarchiv St. Johann Baptist 7u.

Sauer, Andreas 6, 7o., 12, 33o.

Stadtarchiv Pfaffenhofen 5, 8(2), 9, 10, 11u., 13u., 14, 15, 16, 19, 20(2), 21, 22, 23(2), 24, 25o., 26, 27u., 28(2), 29(2), 30, 31(2), 32u., 34(2), Außentitel hinten

mitgestalten . mitreden . mitwissen



BÜRGERENGAGEMENT IN PFAFFENHOFEN

WWW.PAFUNDDU.DE



Pfaffenhofen / Ilm-Weimarer Land Marktplatz m. Rathaus

. Aka